

## **Fehlentwicklungen in der Leiharbeit in der Pflege stoppen. Gute Arbeitsbedingungen für alle in der Pflege schaffen**

### **Paritätische Positionierung zu Arbeitnehmerüberlassung in der Langzeitpflege**

Der demographische Wandel und der medizinische Fortschritt führen seit Jahren dazu, dass der Bedarf an Pflegepersonal in der Alten- und Langzeitpflege stetig steigt. Bei Altenpflegekräften besteht bereits ein eklatanter und bundesweiter Fachkräftemangel. Die Zahl der offenen Stellen für Arbeitskräfte im Bereich der Altenpflege ist in den letzten Jahren weiter gestiegen, im Jahresdurchschnitt 2018 waren rund 24.000 offene Stellen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet. Gemeldete Stellenangebote für examinierte Altenpflegefachkräfte und -spezialisten sind im Bundesdurchschnitt 183 Tage vakant, das ist weit mehr als die durchschnittliche Vakanzzeit über alle Berufe.<sup>1</sup>

Ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen sind in Zeiten der starken Nachfrage nach Arbeitskräften immer häufiger auf die Inanspruchnahme von Leiharbeit angewiesen, um die Versorgung der Pflegebedürftigen sicherzustellen und somit ihrer Versorgungsverpflichtung nachzukommen. War Leiharbeit in der Alten- und Langzeitpflege bis vor einigen Jahren ein Instrument, um kurzfristigen Personalbedarf zu überbrücken, so muss zum Teil bereits bei der Dienstplangestaltung auf Leiharbeit zurückgegriffen werden, da die eigene Personaldecke den Herausforderungen nicht standhält. Die Zahl der Leiharbeiter\*innen ist in der Alten- und Langzeitpflege in den letzten fünf Jahren von rund 8.000 auf 12.000 (2018) angestiegen<sup>1</sup>. Für Pflegekräfte scheint die Anstellung bei einer Leiharbeitsfirma attraktiv. Sie erhalten dort häufig eine höhere Vergütung und können sich die Dienstzeiten aussuchen. Die höhere Vergütung schlägt sich in hohen Vermittlungskosten für die Entleiher (Pflegeeinrichtungen) nieder.

Die Entwicklungen der Leiharbeit in der Alten- und Langzeitpflege gehen zu Lasten Pflegebedürftiger, Pflegekräfte und Pflegeeinrichtungen, konterkarieren die bisherigen Maßnahmen zur Verbesserung der Situation in der Pflege und belasten das ohnehin bedrängte System weiter: Für die Stammbesetzung bedeutet die Zunahme von Leiharbeit die Übernahme zusätzlicher Aufgaben, wie verstärkte Routine- und

---

<sup>1</sup> Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt - Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich, Nürnberg, Mai 2019.

Kontrollaufgaben, die benötigte Einarbeitung von Leiharbeitspersonal und die Übernahme von Wochenend- und Nachtdiensten. Dies bringt Betriebsfrieden und -abläufe dauerhaft in Gefahr. Pflegebedürftige sehen sich durch den Anstieg von Leiharbeitnehmer\*innen in Pflegeeinrichtungen mit häufig wechselnden Ansprechpartner\*innen konfrontiert. Dies widerspricht einem professionellen Verständnis von Pflege und kann die Qualität der Pflegeleistungen verringern. Hinzu kommen erheblich höhere Kosten für die Inanspruchnahme von Leiharbeit. Dadurch wird der Abfluss von finanziellen Mitteln aus dem System Pflege in die profitorientiert organisierte Leiharbeit gefördert.

Diese Fehlentwicklungen sieht der Paritätische sehr kritisch und fordert Maßnahmen, die einen privilegierten Leiharbeitsmarkt in der Pflege verhindern. Leiharbeit in der Pflege muss auf ihre Kernfunktion zurückgeführt werden, die darin besteht, kurzfristig und überraschend auftretende Personalengpässe in Pflegeeinrichtungen abzufangen. Der Fachkräftemangel darf durch Leiharbeit nicht weiter verschärft werden und es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen erlauben, ihre Leistungsqualität mit Stammpersonal zu wahren sowie die in die Leiharbeit abgewanderten Pflegekräfte zurück zu gewinnen. Es darf nicht sein, dass Personalleasingfirmen zu Profiteuren des Personalnotstandes in der Pflege werden.

Um den beschriebenen Fehlentwicklungen entgegen zu steuern, hält der Paritätische verbindliche gesetzliche Regelungen für die Leiharbeit in der Pflege für dringend erforderlich. Das sog. Gleichstellungsgebot des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) schützt Leiharbeitnehmer\*innen und sichert ihnen gleichwertige Arbeitsbedingungen im Entleiherbetrieb (Pflegeeinrichtung) zu (Schlechterstellungsverbot zugunsten der Leiharbeitnehmer\*innen). Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels hat sich die Situation in der Pflege im Laufe der letzten Jahre jedoch gegenteilig entwickelt, die vorhandenen Regelungen sind nicht mehr ausreichend. Zur Entschärfung der Situation spricht sich der Paritätische dafür aus, die Möglichkeit der wesentlichen Besserstellung der Leiharbeit in der Pflege zu untersagen.

Der Paritätische fordert den Gesetzgeber daher auf, gesetzliche Änderungsmöglichkeiten im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz zu prüfen, die dazu beitragen, das System Leiharbeit in der Pflege wieder auf seine Kernaufgaben zurückzuführen und das entstandene Ungleichgewicht wieder ins Lot zu bringen. Alternativ und / oder ergänzend sollten Regelungen in den Sozialgesetzbüchern in Betracht gezogen werden.

Der Paritätische betont darüber hinaus, dass zur Schaffung von guten und gesunden Arbeitsbedingungen weitreichendere Schritte notwendig sind. Ziel muss es sein, die Situation in der Pflege insgesamt zu verbessern und gute Arbeitsbedingungen für alle in der Pflege tätigen Personen zu schaffen, um eine verlässliche, wohnortnahe und bedarfsorientierte Pflege sicherstellen. Die umfangreichen Maßnahmen aus der Konzierten Aktion Pflege können hierzu ein helfendes Konzept bilden. Die Antwort

auf die drängenden pflegepolitischen Fragen, auf den Zielkonflikt zwischen fairer Bezahlung, qualitätsorientierter Pflege, attraktiven Arbeitsbedingungen und Begrenzung der Kosten für die Pflegebedürftigen sieht der Paritätische in einer Reform der Pflegeversicherung hin zu einer Pflegevollversicherung. Ohne eine grundsätzliche Finanzierungsreform ist eine zukunftssichere, planbare und sozial gerechte Pflegeversicherung nicht mehr denkbar.

Berlin, 10. März 2020

**Kontakt**

[gtp@paritaet.org](mailto:gtp@paritaet.org)

[altenhilfe@paritaet.org](mailto:altenhilfe@paritaet.org)